

Alles auf der Erde zu kodifizieren. (Die in dieser Beziehung sehr vernünftige Haltung der Redaktion kann daran nichts ändern.) Daß man das Leben eben nicht in ein für alle Mal von vornherein bestimmte Formeln, Gesetze, Vorschriften und Gebote pressen kann, geht dem Deutschen schwer ein. Es entspringt das seiner tiefen Lebensunsicherheit: er will gesichert sein gegen alle Zufälle, es soll für Alles ein Paragraf da sein, der ihn des weiteren Denkens, der Rücksichtnahme, der Güte des Herzens enthebt. „Laut § 197 haben Sie . . .“ Aus. Bis tief hinunter geht das — die kleinen Leute kopieren die schlechten Umgangsformen ihrer Herren, und jeder Grünkramhändler schreibt, wenn er schreibt, wie Napoléon aus der Köpenicker Straße. Das ist er auch.

Weiter oben aber haben sie es mit der „Logik“ — und nichts scheint ihnen größere Sünde und Vorwurf als der Schrei: „Sie haben sich widersprochen!“ — ein Satz, auf den einmal Karl Wolfskehl geantwortet hat: „Ja. Ich bin doch nicht mein eigenes Schulbeispiel —!“ Aber diese fantasielosen Studienräte und Nationalökonomien suchen mit der Lupe und mit der Lumpengabel in allen Abfallkästen, um triumphierend einen Widerspruch ans Licht zu zerren. Und haben sie den, dann gnade Gott dem Schreibersmann, der ihn verschuldet hat.

Der masochistischen Gutgläubigkeit des übertölpelten Publikums („Es hat aber in der Zeitung gestanden!“) entspricht so gar nicht jene seltsame Schulmeisterei, die noch höher tront als Gott, der nur Alles weiß. Sie aber wissen Alles besser. Es ist grade so, als habe ein stets überwachter Widerspruchsgeist nur darauf gewartet, daß er geweckt werde; kaum ist ein Vorschlag da, ein Entwurf, eine neue Meinung — so springen dir hundert daumennagelgroße Oppositionöchen entgegen und geben dir Saures. Mit Erfolg —?

Eine große Zeitung, ein Verlag, eine Bewegung soll natürlich auf das aufmerksamste zur Kenntnis nehmen, was aus dem Publikum kommt. Tuchfühlung ist alles, der Elfenbeinturm gar nichts. Aber soll man sich auch folgsam danach richten?

Es gibt in der Tat nur sehr, sehr wenige Zeitschriften oder gar Zeitungen, die lediglich von den Herausgebern oder vom Verlag und nicht stillschweigend vom Publikum redigiert werden. Die größte Angst haben sie Alle vor den „Verbänden“. (Alfred Kerr: